

Nächster Halt

Hasle-Rüegsau

Die 3'300 Einwohnergemeinde Hasle b. Burgdorf ersetzt NEST/ABACUS - Lösung und entscheidet sich für Dialog.

Im Auftrag des Gemeinderates Hasle b. Burgdorf überprüfte die Arbeitsgruppe „IT 2017“, die Informatiklösung der Verwaltung. Die bestehenden Fachanwendungen NEST Einwohnerkontrolle, ABACUS Finanzen, IS-E Gebühren sowie zusätzliche Drittanwendungen Baupro Baugesuchverwaltung, Finanzplanung und Zeiterfassung wurden im Talus Rechenzentrum betrieben.

Bei der Auswahl des künftigen Informatik-Partners waren wirtschaftliche Betriebskosten, hohe Funktionalität und einfache Bedienbarkeit der Software sowie die Qualität des Supports ausschlaggebende Kriterien. Die neue Lösung sollte innovative und funktionale Verbesserungen in der Integration der einzelnen Fachapplikationen erfüllen. Drittanwendungen mit unterschiedlichen Bedienungen und Schnittstellen sollten eliminiert werden. Bisherige hohe Zusatzkosten für Updates, Installationen und Support sollten zukünftig nicht mehr anfallen und die kostenseitige Transparenz und Planbarkeit muss verbessert werden. Entsprechende Referenzen sollten dies unterstützen.

Dialog schnitt in allen Kriterien am besten ab. Mit dem Entscheid pro Dialog kann Hasle zukünftig die geforderten Module Einwohnerkontrolle, HRM2-Finanzbuchhaltung, Finanzplanung, Anlagebuchhaltung, Debitoren, Kreditoren Einzel- und Gebührenfakturierung, Kasse, eBelege, Baugesuchverwaltung und Zeiterfassung vollständig in einer zentralen und integrierten Gesamtlösung einsetzen. Die Dialog differenzierte HRM2-Spezialisierung im Bereich öffentlicher Verwaltungen überzeugte mit der effizienten Integration aller Finanzbereiche, inklusive der durchgängigen Anlagebuchhaltung und Finanzplanung.

Interview mit Herrn Walter Scheidegger, Gemeindepräsident und Herrn Manfred Arzner, Gemeindeschreiber der Gemeindeverwaltung Hasle b. Burgdorf

Herr Arzner, in welcher Funktion sind Sie in der Gemeinde Hasle b. Burgdorf tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Ich kam vor vier Jahren als Quereinsteiger aus der Bankbranche in meine Heimat Hasle zurück und startete als Gemeindeschreiber. Meine Aufgaben sind:

- Führung des Gemeindeverwaltungsteams
- Sekretär des Gemeinderates
- Oftmals auch Berater der Behörde
- Seit 1.1.16 Verantwortlicher für die IT

Ich bearbeite jene Dossiers, die direkt im Gemeinderat behandelt werden und helfe unserem Team bei anderen komplexen Dossiers (ausser Bau).

Ab 1.5.2017 übernehme ich auch die Verantwortung für die Finanzen.

Die Gemeinde machte diesen Frühling den Schritt für eine Evaluation einer neuen Verwaltungssoftware. Auf welche Faktoren haben Sie bei der Prüfung der Angebote besonderen Wert gelegt?

Scheidegger: Der Gemeinderat und die Verwaltung haben die Optimierung der IT-Kosten im Hinblick auf den Vertragsablauf mit dem bisherigen Partner schon länger ins Auge gefasst.

Arzner: Ich war in der bestehenden Situation von der Höhe der jährlichen Kosten pro Arbeitsplatz überrascht. Unsere Kosten waren eindeutig zu hoch. Deshalb wurden die Kosten sehr hoch gewichtet. Dies ist auch im Sinne der Bürger, welche dem Gemeinderat einen klaren Sparauftrag erteilten. Die Funktionalität, die Wirtschaftlichkeit, die Einfachheit beim Bedienen, die Qualität des Supports und die Erfahrung mit den Ansprüchen im Kan-



v.l.n.r.
Manfred Arzner und Walter Scheidegger

ton Bern (Schnittstellen etc.) waren ebenfalls sehr wichtig. **Scheidegger:** Im Gemeinderat haben wir diesen Auftrag entgegengenommen und die entsprechenden Weichen für eine Prüfung der Informatik gestellt. Für mich gab es von Anfang an eine Bedingung, nämlich dass die Verwaltung mitzieht. Man kann keine neue Lösung gegen die Meinung der Mitarbeitenden umsetzen. Wir haben nicht eine billige Lösung gesucht, sondern eine wirtschaftliche. Trotz Kostendruck muss das Preis-Leistungsangebot stimmen, d.h. die Qualität der Lösung mit den Dienstleistungen.

Arzner: Das stimmt. Wir wollten eine wirtschaftliche neue Lösung ohne Qualitäts-, Funktions- oder Support-Einbusen auf uns zu nehmen.

Die Gemeinde hat sich im August 2016 nach einer Evaluationsphase für Dialog und das IT-Betriebskonzept Global Service entschieden. Wir freuen uns über diesen positiven Entscheid. Offensichtlich haben wir etwas besonders gut gemacht. Wo machte Dialog den Unterschied? Gab es Faktoren die Sie besonders erwähnen möchten?

Arzner/Scheidegger: Wir holten Offerten bei den führenden Anbietern ein und haben diese intensiv verglichen. Zum guten und vollständigen Angebot hat uns Dialog als einziger Anbieter eine technische Betriebsvariante mit Global Service statt Rechenzentrum unterbreitet. Das Konzept hat uns und die Entscheidungsträger überzeugt. Das Lösungskonzept Global Service ist sehr wirtschaftlich, spart gegenüber der bisherigen Rechenzentrumsvariante Kosten und die Daten sind wieder „in eigenen Händen“. Die Datensicherung erfolgt automatisch und mit den abgestimmten Wartungs- und Support-Dienstleistungen sind keine zusätzlichen Ressourcen der Verwaltung notwendig. Die zahlreichen namhaften und durchwegs positiven Referenzauskünfte spielten eine wichtige Rolle. Dialog hat zudem eine führende Präsenz im Kanton und grössere Gemeinden arbeiten aktiv an der Weiterentwicklung der

Programme mit. Das hat uns überzeugt, mit Dialog die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

„Nach dem Besuchstag in Baldegg hätten das Verwaltungsteam und ich ein schlechtes Gefühl gehabt, wenn wir uns NICHT für Dialog entschieden hätten.“ Manfred Arzner

Rückwirkend erinnern wir uns gerne an den Besuch Ihrer Verwaltungsdelegation bei uns in Baldegg. Ein interessanter Anlass an diesem wir unsere Unternehmung und die Programme präsentieren durften. Hat sich der Besuch gelohnt? Wie war Ihr Eindruck den Sie und die Mitarbeitenden mitgenommen haben?

Arzner: Der Besuch hat sich auf jeden Fall gelohnt! Wir konnten feststellen, dass beim Team in Baldegg eine ähnliche Atmosphäre herrscht wie bei uns – der Mensch (Kunde und Mitarbeiter) wird ernst genommen und ist nicht nur eine Nummer. Das Dialog Team, der grossartige Zusammenhalt und die tolle Atmosphäre begeisterten uns. Der Eindruck war sehr sympathisch. Jeder Teamleiter hat sich Zeit genommen das jeweilige Produkt vorzustellen. Unsere fachlichen Fragen zu den Anwendungen konnten sehr kompetent beantwortet werden. Wir waren sehr positiv überrascht wie einfach GemoWin zu bedienen ist. Zudem konnten wir bereits an der Demo feststellen, dass die Lösung auch funktionale Vorteile bietet. Uns war wichtig, die Unternehmung und die Mitarbeitenden kennenzulernen. Wir würden einen solchen Besuch unbedingt auch anderen interessierten Gemeinden empfehlen. Nach diesem Besuchstag in Baldegg hätten das Verwaltungsteam und ich ein schlechtes Gefühl gehabt, wenn wir uns NICHT für Dialog entschieden hätten.

Scheidegger: Ich wollte als Gemeindepräsident wissen, wie der Eindruck des Besuchs war. Die Mitarbeiter kamen begeistert zurück. Der Entscheid für Dialog wurde auf der gesamten Verwaltungsebene sehr unterstützt. Ich konnte



spüren, dass sich die Mitarbeitenden der Verwaltung auf die neue Zusammenarbeit mit Dialog freuen.

Das Projekt steht nun in der Vorphase. Bereits Ende 2016 soll das technische Lösungskonzept sowie die Verwaltungssoftware GemoWin produktiv im Einsatz sein. Wie wurden Sie von Dialog in dieser wichtigen Phase der Vorbereitungen seitens Support und Verkauf unterstützt? Konnten Ihre Erwartungen erfüllt werden?

Arzner: Der Support durch die Projektleitung ist sehr gut. Wir stellten fest, dass viel Erfahrung mit der vorgesehenen Datenmigrationen vorhanden ist. Dies schaffte ein grosses Vertrauen. Durch klare Vorgaben (Checklisten etc.) können wir unseren Teil der Projektarbeit gut planen. Unsere Erwartungen sind bis jetzt voll erfüllt. Jetzt können wir zudem die Chance nutzen, in den Debitoren und Gebühren unsere Prozesse zu optimieren und so die Effizienz bei der täglichen Arbeit zu steigern. Wir erreichen so eine deutliche Aufwand- und Kostenminderung. Die zahlreichen und unterschiedlichen Drittanwendungen werden nun mit Dialog in einer einheitlichen Lösung ohne Schnittstellen verwendet.

„Bis jetzt sind wir erstaunt, wie gering der Aufwand seitens Gemeinde ist.“ Manfred Arzner

Was möchten Sie einer Gemeinde, die ebenfalls eine Evaluation durchführen möchte, mit auf den Weg geben?

Arzner: Von einigen Berufskollegen, die mit dem aktuellen Preis-/Leistungsverhältnis ihrer IT-Partner nicht mehr zufrieden sind, hört man oft: „Ich würde ja schon gerne wechseln, aber der Aufwand ist immens – diese Ressourcen haben wir nicht“. Bis jetzt sind wir erstaunt, wie gering der Aufwand seitens Gemeinde ist. Wenn wir die Planung anschauen, so wird es zwar noch intensivere, aber jederzeit überschaubare Phasen geben. Deshalb mein Tipp:

v.l.n.r.

Verwaltungs-Team:

Michèle Affolter, Christian Berger, Anais Auf der Maur, Manfred Arzner, Barbara Lehmann

Lasst euch nicht vom Schreckgespenst „unüberwindbare Mengen an Arbeit“ abschrecken, sondern prüft zuerst, was tatsächlich auf euch zukommt!

Was zeichnet die Gemeinde Hasle b. Burgdorf aus? Was macht Hasle attraktiv für Leben und Arbeit?

Arzner: Hasle ist eine typische ländliche Emmentaler Gemeinde. Die Gemeinde ist mit der S-Bahn sehr gut erschlossen. Wir haben für alle etwas zu bieten, die nicht in einem Stadtzentrum wohnen möchten. Das Dorf lebt vom grossen Zusammenhalt, einem gut durchmischten ortsansässigen Gewerbe und ist bei Familien sehr beliebt.

Scheidegger: Hasle ist eine familienfreundliche und sympathische Gemeinde. Wichtige Standbeine unserer Gemeinde stellen das Gewerbe und die verschiedenen Dienstleistungsbetriebe dar. Sie bieten manchem Einwohner Arbeit und Verdienst und stellen damit ein grosses Angebot an Produkten und Leistungen vor Ort sicher. Die Behörden sind in Zusammenarbeit mit den Betrieben bestrebt, die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft so zu gestalten, dass bestehende Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen werden können.

Sport und Fitness hat in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert. Neben einer überdachten Kunsteisbahn, einer Reitsportanlage und mehreren Hornusserplätzen verfügt die Gemeinde seit kurzem auch über eine grosse Mehrzweckhalle (Dreifachhalle mit Bühne). Zudem verfügen wir vermutlich mit 58.8 m über die längste Holzbogenbrücke Europas und zwischen Hasle und Burgdorf bietet der Schachenwald ein Naturschutzgebiet.

Wir bedanken uns herzlich für das spannende Gespräch.